

Die Chalets im Heimatstil

Im Spickel zwischen Murten- und Bümplizstrasse finden sich einige Häuser, die charakteristisch sind für einen Stil, der noch bis in die 20er-Jahre auch in einem städtischen Umfeld beliebt war. Es handelt sich gemäss Bauinventar der Stadt Bern um eine «Gruppe von fünf gleichartigen, aber unterschiedlich grossen Ein- und Zweifamilienhäusern, die der Privatier Bendicht Schwab-Begert und weitere Bauherren 1923-24 durch den Baumeister-Architekten Friedrich Steiner und den Zimmermeister Gottfried Nobs (Baggwil) erbauen liessen. Die als Chalets bezeichneten Bauten sind eine zur Zeit des Heimatstils beliebte Variante des dem Berner Oberländer Bauernhaus verpflichteten Konstruktionsprinzips. Trotz verschiedener An- und Umbauten ist der Gruppencharakter nach wie vor intakt. Er wird bestimmt durch die gemeinsame Konstruktionsart und die identische Ausrichtung der Hauptfassaden nach Süden. Traufständig entlang dem Chalet- bzw. dem Sägehofweg stehen die Häuser leicht erhöht und sind von reich begrünten Gärten umgeben. Durch die jüngeren und mehrheitlich grösseren und massiven Bauten der Umgebung kommt der kleinen Gruppe von Holzgebäuden eine wesentliche Nischenfunktion mit hoher Wohnqualität zu». Die Fotos auf der Titelseite zeigen die Häuser Chaletweg 6 und Sägehofweg 3. Speziell zu letzterem steht im Bauinventar Folgendes: «Schreinermeister Gottfried Wenger war der Bauherr des für zwei Familien konzipierten Hauses Nr. 3. Alle Gebäude sind Kantholz-Blockbauten unter weit ausladenden Satteldächern. Die teilweise differenzierte Farbgebung, die akzentuiert bemalten, reichhaltigen Fassadenstrukturen offenbaren einen zwischen Heimatstil und Schweizer Holzstil lavierenden Romantizismus. Die Häuser Nrn. 3 und 245 verfügen über eine massive Nordostecke im Erdgeschoss». Die Zitate stammen aus dem Bauinventar der Stadt Bern, online unter bauinventar.bern.ch.

ck

